

## ZWEIUNDSECHZIGSTES CAPITEL.

### EINCOPIREN VON WOLKEN ODER HINTERGRÜNDE IN PIGMENTBILDERN.<sup>1)</sup>

#### I. Eincopiren von Luft- und Wolken-Effecten beim Kohldruck.

Da man beim Kohldruck den Nachtheil hat, dass man nicht sehen kann, wie weit die Arbeit gediehen ist, so galt es, Mittel und Wege ausfindig zu machen, welche Effecte erzielen lassen, die zwar bei der Silberphotographie leicht zu bekommen sind, beim Kohldruck dagegen besondere Verfahren nothwendig machen.

So ist es bei Herstellung von Landschaftsbildern häufig nöthig, Wolken-Effecte mittels eines besonderen Negativs aufzudrucken. Das macht jedoch keine Schwierigkeiten, wenn man in folgender Weise verfährt:

Man hält das mit einem Stück weissen Papiers bedeckte Landschaftsnegativ gegen das Licht, zieht auf dem Papier die Trennungslinie zwischen Himmel und Vordergrund mit einem schwarzen Bleistift nach, legt diese Zeichnung auf ein Stück gelbes Papier und drückt auf dieses die Zeichnung mit irgend einem stumpfen Gegenstande durch, schneidet sie dann mit der Schere aus und richtet die Ränder genau der Grösse des Negativs entsprechend her. Dann sucht man das Wolkennegativ aus und legt auf dasselbe das Landschaftsnegativ, so dass die gewünschten Wolken-Effecte in der Luftpartie erscheinen. Mittels eines Stückes schwarzer Kreide, die leicht abfärbt, fährt man dann auf den Kanten des Landschaftsnegativs entlang, so dass man die genaue Lage desselben auf dem Wolkennegativ markirt. Nun legt man einerseits den weissen Ausschnitt, welcher der Luftpartie entspricht, auf die Rückseite des Landschaftsnegativs, andererseits den dem Vordergrund u. s. w. entsprechenden Ausschnitt auf die Vorderseite des Wolkennegativs, wobei die Umrisszeichnung des Landschaftsnegativs den Anhalt für die richtige Auflegung bietet.

1) Nach „The ABC Guide to permanent Photography“ 1893. S. 76.